

REZENSIONEN / REVIEWS

CURTIS J. MILHAUPT / MARK D. WEST,
Economic Organizations and Corporate Governance in Japan.
The Impact of Formal and Informal Rules

Oxford University Press (Oxford 2004) 250 + X S.; USD 98.00 ; ISBN 0-19-927211-5

Der japanische Wirtschaftserfolg der achtziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts hat eine Vielzahl von Untersuchungen angestoßen, die sich mit der institutionellen Verfaßtheit des Landes auseinandersetzen. Die strukturelle Krise und die mit ihr einhergehende scharfe Rezession, die 1990 einsetzte und mit ihren deflationären Tendenzen bis in die jüngste Vergangenheit andauerte, ließ das analytische Interesse indes stark abflachen – zu Unrecht. Gerade die krisenbedingten, wenn auch zunächst nur sehr zögerlich einsetzenden Veränderungen zeugen im Ergebnis von der unterschätzten Reformfähigkeit Japans und sind ein spannendes Beispiel dafür, wie eine *insider*-orientierte, partiell abgeschottete und tendenziell intransparente Wirtschaftsordnung – ungeachtet des Scheins äußerlicher Stagnation – institutionell auf die Herausforderungen der Globalisierung reagiert. Dies sollte angesichts des desolaten ordnungspolitischen Zustands der deutschen Wirtschaft zu Beginn des 21. Jahrhunderts hierzulande auf großes Interesse stoßen.

Die Autoren, zwei ausgewiesene Japanrechtler, die an renommierten amerikanischen Universitäten (Columbia University bzw. University of Michigan) tätig sind, unternehmen in dem vorzustellenden Band den überaus lohnenden Versuch, diese oftmals subtilen und in ungleichem Tempo erfolgenden Veränderungen aus institutionentheoretischer Perspektive zu analysieren. Verwoben damit werden zugleich die Ursachen der Krise beleuchtet. Das Buch führt die Ergebnisse verschiedener Forschungsprojekte aus den vergangenen zehn Jahren zusammen und ist auf sieben ausgewählte Sachbereiche konzentriert. Etliche der Einzelstudien sind in abgeänderter Form zuvor an anderer Stelle publiziert worden, was aber ihrer bleibenden Aktualität keinen Abbruch tut. Im Gegenteil, erst die Vereinigung in einem Band läßt die den Studien zugrunde liegende einheitliche Thematik hervortreten.

Im Zentrum des Werkes steht der Wandel der – formellen wie informellen – Regeln, die die *governance*-Strukturen des japanischen Wirtschaftsgeschehens prägen. Zum zweiten wird deren sich im Verhältnis zueinander verschiebendes Gewicht beleuchtet. Als ein komplementärer dritter Aspekt werden die veränderten Rollen diskutiert, mit denen die einzelnen gesellschaftlichen Akteure auf diesen Wandel reagieren. Die Verfasser konstatieren für sämtliche untersuchten Bereiche einen Bedeutungsrückgang der zuvor maßgeblichen *informellen* Regeln (Verhaltensstandards, Gewohnheiten, gemein-